

1801

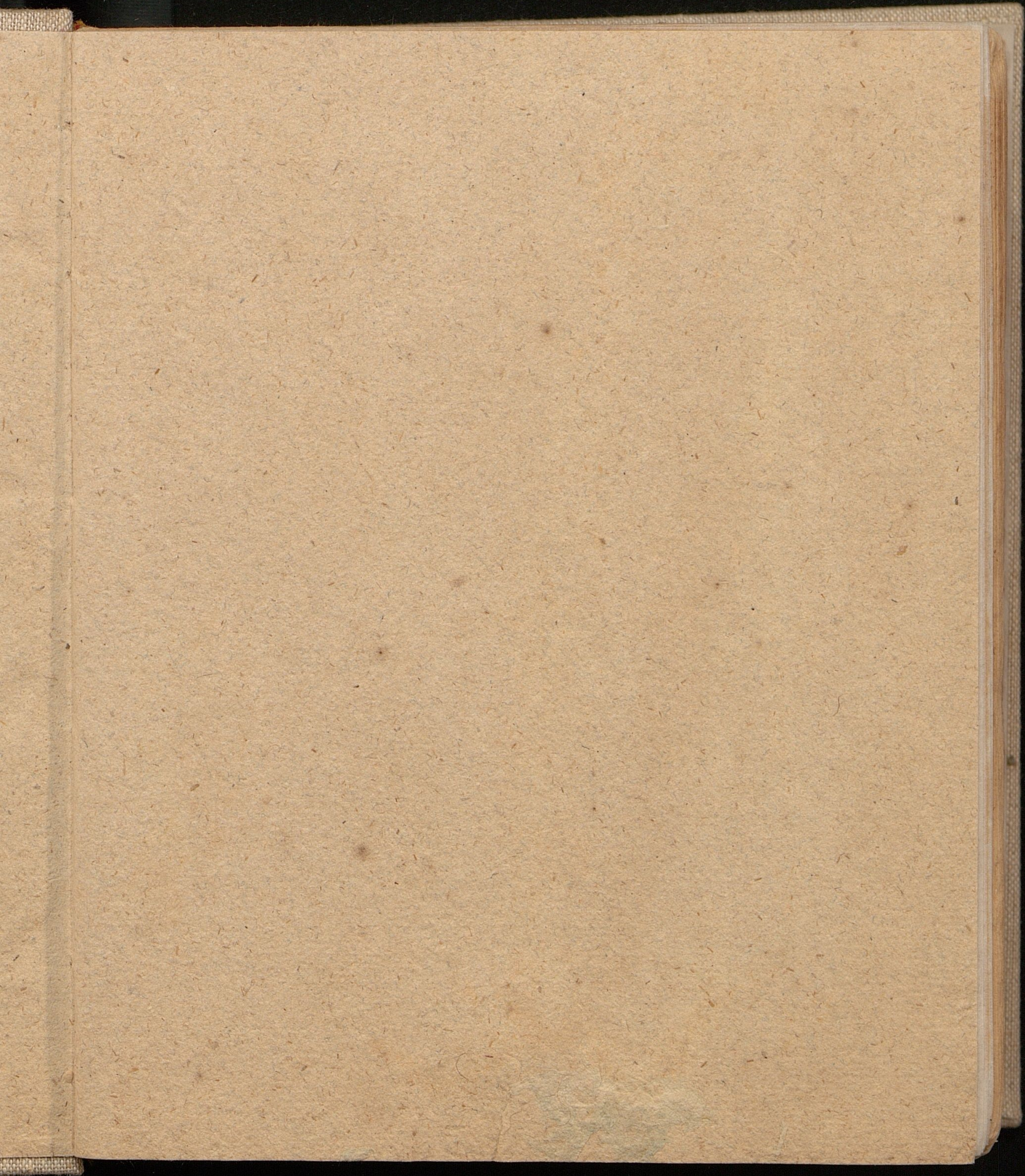




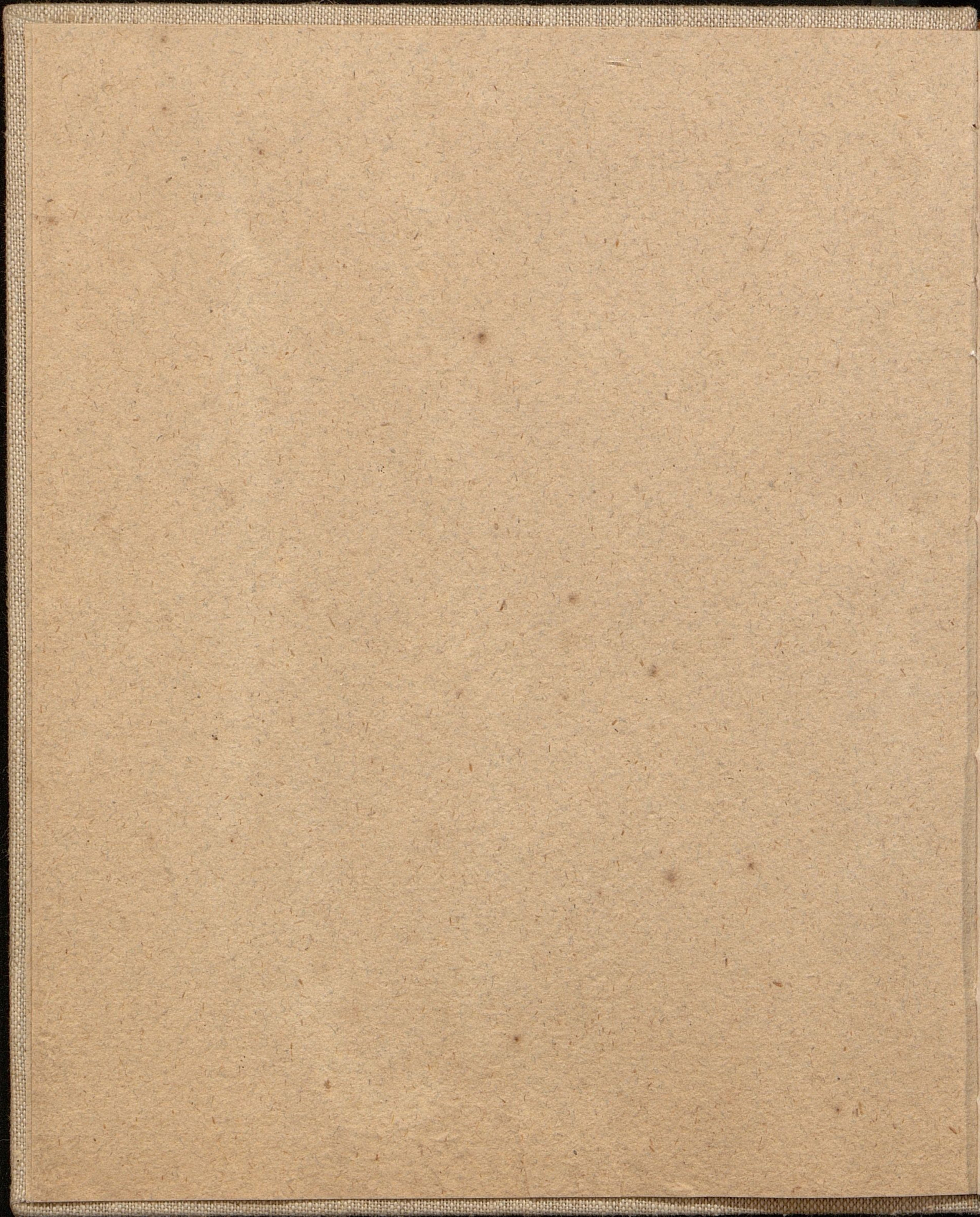
EX LIBRIS  
ILLVSTRISSIMI VIRI,  
DN. DAN. LVDOLPHI,  
LIB. BAR. de DANCKELMANN,  
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII  
STATVS INTIMI, cetera,  
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ  
TESTAMENTO RELICTIS.













7  
Trostpredigt / für die  
Bekümmerten/

Geschehen zu S. Niclas/in der  
Pfarrkirchen zu Zerbst/

Beÿ der seligen  
Leiche / weiland des Ehrwe-  
sten/ Erbarn/ vnd Weisen/ Herrn  
DAVID LONNIES,  
Gewesenen StadtRich-  
ters daselbs/etc.

Durch

M. V Volfgang. Amlingum,  
17. Octobris, Anno  
1602.



Gedruckt zu Zerbst/  
Beÿ Johann Schleichern/im Jahr  
M. D. CII.





Decorative initial letter 'S' in black Gothic script.

Decorative initial letter 'S' in black Gothic script.

Text 'K' and 'be' in black Gothic script.

Text 'ich' in black Gothic script.

Text 'ze' and 'für' in black Gothic script.

Decorative initial letter 'S' in black Gothic script.

Text 've' and 'ch' in black Gothic script.







## Jesaiæ 49.

**S**on aber spricht / Der **HERR**  
hat mich verlassen / der **HERR**  
hat mein vergessen.

14.

**K**an auch ein Weib ihres  
Kindleins vergessen / das sie sich nicht er=  
barme über den Sohn ihres Leibs?

15.

**U**nd ob sie desselben vergesse / so wil  
ich doch dein nicht vergessen.

**S**ihe / in die Hande hab ich dich ge=  
zeichnet / deine Mawren sind immerdar  
für mir.

16.

### Auslegung.

**D**er Allmechtige Barmhertzige Gott / vnd Vater  
vnsers **H**Errn vnd Heylandes Jesu Christi / hat  
vns / nach seinem heiligen / weisen / vnstrefflichen  
Rhat / abermal zu einem Leyd vnd Trawerbegegnis  
versamlet / wegen der Christlichen / ist zur ruhe gebrachten Leis  
che / des Ehrvesten / Erbarn / vnd Weisen / Herrn David Lona  
nies / seligen / gewesenem Stadt Richters allhie / etc. Welchem

A ij

zwanz



zwar verlängerung seines Lebens/ beyde vmb gemeiner Stadt/  
 so wol auch vmb seiner eigen Haushaltung / vnd hinterlassen  
 nen / zum theil noch vnerzogenen lieben Kinder / vnd Waisen  
 willen/ von vns allen wol zu gönnen gewesen / Aber dieweil  
 Rom. 8. v. 28. **Denen/ die Gott lieben/ vnter welche wir in auch vngewiss-**  
 felt mit begrieffen glauben vnd halten / alle ding zum besten  
 Hiob. 1. v. 21. **dienen / vnd Gott einem jeden Menschen sein ziel gesetzt**  
 22. & c. 14. v. **hat / das er nicht vbergehen kan/ So geben wir billig vns-**  
 30. **fern willen in Gottes willen / vnd sagen mit dem gedultigen**  
**Hiob / Der HERR hats gegeben/ der HERR hats**  
**genommen. Wie es dem HERRN wolgefallen / also ist**  
**geschehen. Der Name des HERRN sey gelobt. Denn**  
**in diesem allen sündigte Hiob nicht / vnd thet noch redet**  
**nichts thörlchs wider Gott.**

Trawren mit  
 massen ist kei-  
 ne sünde.

Jedoch hat Gott das Menschlich Herk also erschaffen /  
 vnd ist auch diß sein wille/ das wir seine väterliche heimsuchung/  
 wenn er vns ein Hauscreuz auflegt / nicht verachten / sondern  
 mit kindlicher demuth erkennen sollen.

Vnter allem leiblichen Hauscreuz aber ist dieses eins aus  
 den scherffsten / wenn Gott Christliche Eheleut / die im friede  
 besammen leben/ vnd sich (welchs von den schönen dreyen  
 dingen eines ist / die beyde Gott vnd den Menschen wolge-  
 fallen) wol mit einander begehren/ die er auch mit einem heufft-  
 lein Kinder gesegnet / so mehrertheils noch vnerzogen/ vnd der  
 getrewen Eltern vorsorg/ zucht vnd Rhats am höchsten benö-  
 tigt/ vnuorsehens von einander setzet / den Ehestande zerreist /  
 die Mutter zur Widwen/ vnd die Kinder zu Waisen macht.  
 In solchem zustande ist dem menschlichen Herzen/ sonderlich  
 bey Christen ( denn wir reden allhie nicht von rohen / sichern /  
 wilden Leuten/ die nur eines Menschen gestalt an sich tragen /  
 sonst

Sir. 25. v. 1. 2.



sonst vnmenſchlicher / vnd offte grausamer / als die Beſtien / geſünnet ſind) vnmöglich / ſich der innerlichen anliegenden ſchmerzen vnd ſchweren bekümmerniß aller ding zu entbrechen / vnd wird hierinn das maß der Rechten ordnung offte auch von guten Herzen vberſchritten. Damie wir derwegen einander Chriſtliche anleitung geben / die natürliche vnd für ſich vnverhoffene trawrigkeit / mit freſtigem troſt / vnd ſchuldigem gehorsam gegen Gott / deſſen willen wir vns allezeit demütiglich ſollen vntergeben / gleichſam zu temperiren vnd zu lindern / ſo laſt vns in der furcht vnd anruſſung des Allerhöchſten / aus dem verlesenen außbündigen Prophetiſchen Spruch / auff dißmahl fürnemlich dieſe zwey Stück Chriſtlich mit einander betrachten.

Erſtlich / die ſchwere anfechtung / welche auch den Heiligen / das iſt / Bürgern vnd warhafftige Gliedmaßen der Auserwehlten Kirchen / als der bewehrten Königlichten feſten Burg Zion / in ihrem Creus / wie ferwige Pfeil / in ihre Seel ſchieſen / vnd dieſelbige kleinmütig machen / auff daß der Glaub in ihnen / durch ſtedwerenden kampff wachs / vnd nicht abnehme.

Zweyerley  
Hauptſtück  
bey dieſem  
Spruch zu be-  
denken.

Zum Andern / den wahren / himliſchen / lebendmachenden vnd geiſtreichen Troſt / welchen der Herr durch des Propheten munde allhie / aller vnſer flag / bekümmerniß / vnd ſchwermuth entgegen ſetzt / der vns viel gewiſſer ſein ſol / denn alles / was vns Fleiſch vnd Blut / aus blödigkeit vnſers hertzens eingibt. Wie die rechtgleubige Kirche ſinget: Sein wort laß dir gewiſſer ſein / ob Fleiſch vnd Blut ſprech lauter nein / ſo laß dir doch nicht grauen.

A iij Das



## Das Erste Stück.

Im Ersten Stück gehören diese wort:

**Z**ion aber spricht / der H E R R hat mich verlassen / der H E R R hat mein vergessen.

Hiermit beschreibe der heilige Geist zweyerley. Erstlich / Wie sich auch Zion / das ist / die warhafftige Kirch / in der noth fühle.

Zum andern / das Gott / als der einzige Herzenkündiger / nicht allein die Wort vnsers Mundes / sondern auch vnser gedancken / wie heimlich vnd verborgen sie auch scheinen / eigentlich höre / mercke / vnd richte.

Sions bedeutung.

Die Beschreibung Zions betreffend / welche Davids Königliche Burg zu Jerusalem war / so verstehen die Propheten vnter demselben Namen gemeinlich die außgewählte Kirch / vnd demnach vnter ihren Bürgern / vnd Einwohnern / die außgewählten Gottes / als warhafftige lebendige Gliedmassen der Kirchen / vnd rechte Bürger / ja königliche Diener des wahren einigen himlischen Davids / Christi Jesu / vnsers Immanuel vnd Heilands.

Das Creuz besucht die frommen am ehesten.

Was gibe aber allhie der heilige Geist denselbigen für ein zeugniß?

1. Pet. 3. v. 17.

Anfänglich ist zwar nie worden nicht also außdrücklich gesetzt / vnd doch in warheit anders nicht gemeinet / denn das (nach dem Spruch des Apostels) das Gerichte an dem Hause Gottes ansah. Dieser Spruch begreiffe ein groß geheimniß driefacher himlischen / vnd für sich aller Menschlichen vernunfft verborgenen weißheit.

Erstlich / woher es komme / das so viel jammer / elend / vñ noth nicht allein in gemein / sondern vil mehr auff dem vnschuldigsten



digsten theil/sonderlicher aber auff der wahren Kirchen Gottes/ als auff der Blume (also zu reden) des menschlichen Geschlechts/ liege.

Zum Andern/ obs denn eitel vngnad vnd zorn bedente.

Zum Dritten/womit man sich wider solches alles kreffentlich trösten vnd auffrichten sol.

Fürwar auch die aller weisesten vnter den Heyden verstanden so mancherley Trübsaln / sonderlich des Todes / weder vrsprung / noch vnterscheid / noch trost dawider. Derwegen hieraus zu erkennen / wie weit die Kirchen aller Heyden Weisheit vbertreffe / vnd das es warhafftig Gottes Wort sey / welches auch des Herzen wunden heilet / wie im andern Stücke hernach folgen wird.

Über diß bezeugt allhie der heilige Geist / das die / so zu Zion / das ist / in der Kirchen Gottes wohnen / auch vber schmerzen seuffzen / sintemal sie menschlich gesinnet sind / vnd als Menschen sich fühlen. Denn die bekehrung macht den Menschen nicht zum Stein oder Klotz / sondern reiniget ihm seine Seel durch den Glauben / welcher ist ein newes liecht im Verstand / neigung im willen / wahres vertrawen auff Christum / vnd lieb im herzen / mit einem ernstern Vorsatz / anfang / vnd fleiß eines Gottwolgefelligen gehorsams / nach Gottes willen zu leben / vnd ihm allein zu dienen / in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit immerdar. Je mehr nu der Glaub wechset / vnd je heller das Erkenntnis Gottes leuchtet / je mehr fürcht sich das bekerte herz / als ein Kind / für Gott / vnd deste ehe merckts vnd fühlets / wenn ihm Gott ein Creuz zuschickt / seuffzet darüber / klagt / vnd ist betrübt. Welches alles vor Gott / in gebürlicher ordnung vnd messigkeit / keine Sünde / sondern viel mehr ihm ein angenehm vnd wolgefellig Dpffer ist / vermöge des trostreichen Spruchs / daran sich der betrübte Prophet David

in seiz

Die Heiligen  
seuffzen auch  
vber schmerzē



in seinem grossen Herkenleide hiet: Die Opfer / die Gott  
 gefallen / sind ein geengster Geist / Ein geengstes vnd zu  
 schlagen Herk wirstu Gott nicht verachten.

Gal. 5. v. 19.

Dieses ist aber zubeklagen / das die Tochter Zion / in ih  
 rem leid / nicht allweg das rechte mass triffe noch helt / sondern  
 aus anlebender blödigkeit oder schwachheit des armen verderba  
 ten Fleischs vnd Bluts / vnterm Creuz bisweilen auch von der  
 vngedult etwas vermercken lest / vnd ( wie alhie stehet ) spricht:  
**Der HERR hat mich verlassen / der HERR hat  
 mein vergessen.**

Fleisch vnd  
 Blut helt nit  
 dz rechte mass /  
 weder in frem  
 de / noch leid.

Denn ob sich wol solches also schlecht hinreden / vnd an  
 sehen lest / als habs nichts vff sich / so ist doch gewis / das es vorm  
 gerechten Gericht Gottes ein vnerantwortliche Sünde ist /  
 die wir Gott ( sol anders vnser bekehrung bestehen / das ist /  
 rechtschaffen befunden werden ) abzubitten schuldig sind. Sins  
 temal vber Gott klagen / das er seine Kirchen verlasse / was ist  
 es anders / denn ihn beschuldigen / Er handele nicht treulich an  
 vns / Er breche seinen auffgerichteten Bunde der verheissenen  
 Gnaden / vnd halte seine zusage nicht / die also lauet : Ich wil  
 dich nicht verlassen / noch verseumen / noch von dir wela  
 chen ? Vergessenheit aber kömte aus mangel / oder gebrechlich  
 keit des gedechtnis / vñ ist ein vorerab oder anzeigung der sterba  
 ligkeit / kömte bisweilen auch aus vnachtsamkeit. Sie kan ar  
 ber Gott / so wenig / als vntrew / ohne verletzung der aller höhes  
 ten ewigen Majeestet seines heiligen Namens / zugemessen wer  
 den.

Ios. 1. v. 5.  
 Hebr. 13. v. 5.

Das also hieraus klar zu erkennen / wie gebrechlich vnd  
 hochstrefflich noch in diesem leben / auch die wir des heiligen  
 Geistes Erstlingen ( wie die Schrifft redet ) empfangen habē /  
 zubefinden. Denn ob sich wol die Busfertigen der groben  
 weles



weltlaster eussern / vnd durch Gottes gnad / dere gefeh sie  
sind / ihr Gewissen dauon unbefleckt vnd rein bewaren / so kön-  
nen sie sich doch / sonderlich im Creuz / des leidigen zweiffels in  
ihren gedancken / ob Gott für sie sorge / ob er ihnen Gnad /  
hülffe / vnd beystandt bis ans Ende erzeigen vnd beweisen / o-  
der vielleicht sie vbergeben vnd verlassen wolle / nicht aller ding  
erwehren. Wenn sie auch gleich ihren Munde zeumen / vnd  
die zunge nicht zu grob heraus fahren lassen / so entfahren ihnen  
doch oft etliche wort / die vor Gott eitel thorheit sind.

Ja / in verbleibung dieses alles / so ist die Maieestet vnd  
Herrligkeit Gottes so groß / vnd seine Weisheit so vnermeß-  
lich vnd unbegreiflich / das auch die aller verborgeneste gedan-  
cken vnd heimlichkeit vnsers Herzens seinen augen vnd ohren  
so bloß / hell / laut / vnd offen stehen / vnd noch viel heller / als  
dasjenige / so wir an gegenwertigen farben mit gefunden au-  
gen / oder in klingendem hellen schall mit leishörenden ohren /  
schöpffen / erkennen / oder vnterscheiden können.

Derwegen wir mit David / nicht vnbillig / früh vnd als  
le tag / in der versamlung der armen Supplicanten / für dem  
Gnaden Thron Gottes / vns einstellen / zu rechter zeit / mit  
allen Heiligen / vmb Gnade zu bitten / vnd zu sagen / Wer kan  
mercken / wie oft er fehlet ? Verzeihe vns auch die ver-  
bororgene fehle.

Psal. 32. v. 6.

&amp; 19. v. 13.

item 143. v.

2. 10.

Item / Ach HERR / gehe nicht ins Gericht mit  
deinem Knecht (oder / mit deiner Magd) denn vor dir ist  
kein Lebendiger gerecht. Lehre mich thun nach dei-  
nem wolgefallen / denn du bist mein Gott: Dein guter  
Geist führe mich auff ebener bahn.

Es sind aber solche gebrechligkeit der Heiligen / vnter an-  
dern vrsachen auch darumb beschrieben / auff das wir in glei-  
chen

Gott wil vns  
vmb vnser  
schwacheit wil  
ken nit verstoß  
sein.



eben nöthen desto weniger vmb vnser vnuolkommenheit wissen  
verzagen / sondern eben hieraus ein herß schöpfen / vnd durch  
betrachtung so mancherley Exempel / beydes im Alten vnd  
Newen Testament / der jenigen / welchen **GOTT** in grosser  
schwachheit / nicht allein des Leibs / sondern auch der Seelen  
( denn gar offte in schwachem Fleisch auch der Geiste matt  
scheinet ) entlich wider sterck vnd Trost verliehen hat / vns des  
sie ehe zu frieden geben / damit wir von herßen beten vnd sagen  
mögen / **HERR** dein will geschehe. Also wird **Gott**  
entlich in vnser schwachheit sich kreffteig erzeigen. Denn selb-  
ne krafft ist in den schwachen mechtig / auff daß sich vor  
ihm kein Fleisch rühme.

2. Cor. 12. v. 9.

1. Cor. 1. v. 29

Enug vom Ersten.

## Das Ander Stücke.

**W**ß die angehörte / vnd bisher kürlich er-  
klärte Klag im ersten Stücke / gehört nu zum An-  
dern / fast gesprechsweiß / die Antwort / welche  
**Gott** selbs / durch seines Knechts / des Propheeten /  
Munde / auffs aller lieblichste / tröstlichste / vnd freundlichste /  
gleichsam vom Himmel / ausspricht / vnd vns zuruffet. Wie  
folget :

Kan auch ein Weib ihres Kindleins vergessen /  
daß sie sich nicht erbarme ober den Sohn ihres Leibs ?

Vnd ob sie desselbigen vergesse / so wil ich doch dein  
nicht vergessen.

Siehe / in die Hende hab dich gezeichnet / Deine  
Mauern sind immerdar für mir.

Dis



Dies ist die Antwort des HErrn selbs / welche der heilige Geist / so von anfang durch die heilige Männer Gottes geredet / dem Propheten nicht allein ins Herz gegeben / sondern auch in Munde gelegt / an Gottes stadt / vnd in seinem Namen außzusprechen.

Es ist aber die lieblichkeit dieser holdseligen vnd trostreichen wort viel grösser / denn daß sie von vnsern engen / darzu kalten Herzen gnugsam eingenommen / vnd bewogen / zu geschweigen / mit menschlicher zungen nach notturfft erklaret werden könne. Jedoch / damit wir einander vrsach geben / in der furcht des HErrn ferner auch hierinn gleichsam der tieffe des Reichthums (wie der Apostel redet) beyde der vnerschöpflichen güte vnd barmherzigkeit Gottes / nachzudencken / so sehe ein jedes Gottfürchtige Herz (denn mit rohen / sichern / Gottlosen haben wir nichts zu thun) sich selbs an / vnd prüffe sich eben wol.

Wie befinden wir vns in schweren ansechungen / engen / vnd nöthen? Ist nicht also vnd vns geschaffen? Es düncket einen jeden (wie David klagt) er sey von Vater vnd Mutter / das ist / von aller Creatur / nicht allein verlassen / sondern gehe auch zugleich / als vnter einer schweren last / gedrückt / vnd gebückt / wie ein vberladener Lastwagen / der da knirret / vnd die Achsen beugen sich / vnd trücken die Räder tieffe wagengeleis ins Erdreich. Wenn aber das verwundte Gewissen mit zugleich auffwachet / kleins vnd groß vns fürwirfft / fast aus allen winkeln zusammen gesucht / daraus das Herz eitel zorn vnd vngnad schleust (denn es fühlet / daß ihm Gott selbs die Last auflege) was kan hieraus anders folgen / denn die engstgliche klage in Psalmen beschrieben? Wie ein schwere Last / sind mir meine Sünde zu schwer worden: Ich gehe krum / vnd sehr gebückt / den ganzen tag gehe ich

B ij

trawrig.

Rom. II. v. 33

Im Creutz achten wir vns durchaus verlassen sein. Psal. 27. v. 10

Psal. 68. v. 20.

Psal. 38. v. 5. 7



Psal 126. v. 3.

Psal 42. v. 8.

trawrig. Item/ Die Pflüger haben auff meinem rü-  
cken geackert / vnd ihre Fúrche lang gezogen. Item/  
Deine Fluth rauschen daher / das hie eine tieffe / vnd  
da eine tieffe brausen : Alle deine Wasserwogen vnd  
swellen gehen ober mich/ etc.

Mutter Chri-  
sto ist kein helf-  
fer in der not.

Freylieh in solchen vnd dergleichen engsten / da einen je-  
den düncket / sein Creuz sey das aller schwereste / sihet sich das  
Menschliche hertz weit umb / vnd suchet trost. Je lenger es  
aber vff hülffe bey den Unmecheigē nichtigen Creaturen hoffet/  
je weniger kan es genesen. Derwegen in solchen eussersten nö-  
then der sicherste weg ist / das sichs zu dem rechten einigen not-  
helffer / Christo dem Heyland / vnd warhafftigen Immanuel  
halte / welcher eigentlich allhie durch den Propheten im Geist  
redet / vnd zu trost allen betrübten / jedoch nicht vngleubigen /  
herzen/ sich selbs in dreyerley gleichnissen erklet / vnd beschrei-  
bet.

Gott verglei-  
chet sich einer  
Mutter.  
loh. 14. v. 18.

Erstlich/ dieweil wir vns befinden / als arme verlassene  
Waisen/ zu bezeugen nu/ das es wider seine Natur were / der  
Tochter Zion/ das ist/ der gleubigen Kirchen ihre kinder Wai-  
sen zu lassen / so vergleicht er sich mit vnser leiblichen Mutter/  
vnd beschreibt die natürliche eingepflanzte liebflammen oder  
storgen/ die auch dz vnvernünfftige Vieh/ viel weniger das ver-  
nünfftige Mütterliche hertz im Menschen/ nicht zulassen / der  
Leibsfrüchte in vnarmherzigkeit zu vergessen. Kan auch  
(spricht er) ein Weib ihres Kindleins vergessen / das sie  
sich nicht erbarme ober den Sohn ihres Leibs? Als  
wolt er sagen/ Es ist beyde der Natur in gemein/ viel mehr aber  
der vernunfft / in ihrer gesunden vnverruetler ordnung / vns  
möglich. Jedoch/ dieweil (leider) die erfahrung bezeugt/ das  
vnter Menschen offte Bestien gefunden/ die ihren Kindern we-  
niger



niger trew/als die Raben/beweisen/ In massen bey den Heyden die Medea ihre eigene Kinder erwürgte vnd kochte: Oder/ da sich schon das Mütterlich herk wissentlich vnd fürsehtlich nimmermehr ihrer Leibsfruchte cussern würde/ jedoch gar offe durch zufallende schwere Hauptkrankheit/ ein Weibsperson ihrer selbs / geschweig ihres Kindleins vergisset / wie denn in Todes nöthen doch entlich wir alle / Vater vnd Mutter/die vnsern von vns müssen setzen lassen/ etc.

Damit nu der Trost/wider solche vnd dergleichen Einsrede fest bleibe/ setzt der heilige Geist die folgende wort noch das zu: Vnd ob gleich solches geschehe/das nemlich ein leibliche Mutter ihres Kindleins vergesse/vnd sich nicht erbarmte vber den Sohn ihres Leibs / so wil ich doch dein nicht vergessen. Hiemit hat vns der getrewe Immanuel zum thewersten versichert / das er vns nimmermehr verlassen wolle. Wie er denn eben in solcher gleichniß / auch sonst den lieblichen Trost vns fürhele / mit trewherkziger vermanung vñ verheissung: Höret mir zu/ihr vom Hause Jacob / vnd alle vbrigen vom Hause Israel/die ihr von mir im Leibe getragen werdet/etc. Ier. 46.v.3.4. Ja / Ich wil euch tragen bis ins alter / vnd bis ihr grau werdet. Ich wil es thun/ Ich wil heben / vnd tragen / vnd erretten. Vnd das Gebet des Psalms ist auch aus diesem gleichniß genommen: Psal. 71.v.6.17. 18. Auff dich habe ich mich verlassen von Mutterleibe an: Du hast mich aus meiner Mutter leibe gezogen/mein rhum ist immer von dir. Gott/du hast mich von Jugend auffgeleret/darumb verkündige ich deine wunder. Auch verlasse mich nicht Gott im Alter/wenn ich grau wer-

B iii

de / bis





de/biß ich deinen Arm verkündige Kinds Kindern / vnd  
deine krafft allen die nachkommen sollen.

Gott hat vns  
in seine hände  
gezeichnet.]

Das ander gleichnis stehet in diesen worten: **Sihe/ in  
die Hende hab ich dich gezeichnet.** Es ist Menschlicher  
weise geredet/ als wolt er sagen / Ihr Menschen vertrauet ein-  
ander/ wenn ihr sehet/ daß jemand ewern Namen zum gedech-  
niß in ein Täftelein/ oder auff ein Papyr schreibe/ oder mit kreis-  
zen an die wände/ die er stets im gesichte hat/ verzeichnet / Oder  
mache ihm sonst am Gedencringe ein Memorial/ oder Erina-  
nerungszeichen/ vnd Bemerkke/ Solt ihr denn nicht viel billi-  
ger Mir trawen? Mir ( sage ich ) der ich dem Menschen das  
gedechniß/ gleichsam zum vorbilde der vnsterblichkeit/ geschaffte  
hab/ vnd noch erhalte. Damit ich aber ja ewer schwachheit etwz  
nachgebe/ vnd euch dieselbige zu gut halte/ **Sihe / wolan ( als  
reckete er seine Hände aus/ vnd zeigte sie augenscheinlich ) In  
diese Hände hab ich dich gezeichnet.** Was aber **Gott**  
einmal zeichnet / das bleibt fest vnd unwandelbar ewiglich.  
Nach dem Spruch: **Der feste grund Gottes bestehet /  
vnd hat diesen Stegel / Der Herr kennet die seinen.**  
Daher werden auch solche die versiegelten Gottes genenne.  
Denn beyde des Herrn Natur oder wesen/ vnd sein will sind  
vnd bleiben unwandelbar. Wie sich denn auch Gottes ga-  
ben vnd beruffung nicht endern lassen. Denn er ist nit  
ein Mensch / daß ihn etwas gerewen solt.

2. Tim. 2. v. 19

Malach. 3. v.

6.

Rom. 11. v. 29

1. Sam. 15. v.

29.

Ioh 10. v. 28

29. 30.

Freilich folget hieraus vnd hierauff unwidersprechlich  
der Hauptrost / mit gleichen worten des Herrn versprochen  
vnd zugesagt: **Niemand wird/ noch sol mir meine Schäf-  
lein aus meiner hande reissen.** Der Vater / der sie mir  
gegeben hat / ist grösser denn alles. Vnd niemand  
kan



raus sie aus meines Vaters hand reissen. Ich vnd der Vater sind eins.

Die gewisheit aber dieses Trosts beruhet auff der verwantschafft / welche der Son Gottes mit vns in seiner Menschwerdung gemacht hat. Denn von anfang/so bald er darein gewilligt/hat er vnser Natur gleichsam ergrieffen/vnd im fall/dem Teuffel/der sie gar zu verschlingen gedacht/entrissen / das mit sie nicht gar zu nichts würde: Wie er vns denn/noch für vnd für/so viel wir an seinen Namen glauben/in seinen Händen trege vnd bewahret/damit der Satan nichts an vns habe. Wie könte er denn vnser vergessen? Oder / wer vergisset seiner eigenen Hände? Viel weniger kan er seine eigenen Fleisch vnd Blutsverwanten hassen. Sonst heist er seine Jünger / vnd demnach alle Außerwelten / sich frewen/das ihre Namen im Himmel angeschrieben sind.

vom Buch  
des Lebens!  
Luc. 10. v. 20.

Wo bey sind wir aber solcher Himlischen anschreibung/oder verzeichnung vnser Namens im Himmel gewis? Antwort: Durchsuche das Buch des lebens.

Was/ oder Wer ist das Buch des Lebens?

Apoc. 20. &  
21. v. vlt.

Christus / das Lamb Gottes. Denn so jemand nicht wird erfunden/ geschrieben in dem lebendigen Buch des Lambs / der wird geworffen in den feurigen pful.

Ja/wie wissen wir/ob wir in Christo eingeschrieben seyen? Darauff gibt der Apostel gar richtigen bescheid / mit folgenden Worten: Versucht euch selbs/ob ihr im Glauben seyt? Prüfet euch selbs. Oder/erkennet ihr euch selbs nicht/das Jesus Christus in euch ist? Es sey denn/das ihr vntüchtig (das ist / verworffen) seyt. Dis ist nichts anders gesagt: Denn bekere dich von Sünden/vnd glaube an Christum.

2. Cor. 13. v. 5.



Christum. Denn der Glaub ist die Offenbarung der Kind  
 der Gottes. Es ist aber des wahrhaftigen Glaubens eigens  
 schaffe / in erkendnis der Sünden zum einigen Verdienst des  
 Lambs zuflucht nehmen / vnd in seine wunden sich einwickeln.  
 Den durch die Wunden wurde dem Herrn Christo am stam-  
 me des Creuzes seine seiten / vnd demnach gleichsam sein hertz  
 geöffnet / aus welchem er vns den Spruch / als einen schatz of-  
 fenbahret vnd mitgetheilet: Komt her zu mir alle / die ihr  
 müheselig vnd beladen seid / Ich wil euch erquicken.  
 Siehe / das ist das Buch des lebendigen Lambs. Hierein sind  
 gewißlich mit namen verzeichnet / alle die jenigen / die mit  
 warheit in ihrem herten sich also trösten / wie folget:

Unwidere  
 sprechlicher  
 Trost für die  
 Auserwählten.

Alle / die in erkentnis ihrer müheseligkeit vnd schweren  
 Sündentlast / bey dem einigen Opfer Christi / des Lambs Got-  
 tes / mit wahrem Glauben / vnd beständigem fürsatz eines newen  
 lebens / trost vnd erquickung suchen / die sind gewißlich im  
 Buch des Lebens mit namen eingeschrieben / vñ zur Erbschaffe  
 der ewigen Seligkeit / in Christo Jesu / ehe der welt grund ge-  
 leget ward / von Gott selbs auserwelet.

Ich erkenne / wie müheselig vnd beladen mein hertz ist /  
 vnd suche nirgend anderswo trost / vnd erquickung / noch ruhe  
 für mein betrübete Seele / denn allein bey dem thewren verdienst  
 des einigen Sühnopfers / welchs Christus / das Lamb Gottes /  
 für mich vnd alle Auserwehleten / das ist / Busfertige glaubige  
 Herzen / am stamm des Creuzes geleistet hat: Wil auch Gott  
 teglich vmb Gnad vnd Beystand seines heiligen Geistes ans  
 ruffen / vnd durch desselben darreichung allen fleiß ankeren /  
 wider der Sünden Reich zu streiten / vnd eine gute Ritterschafft  
 zu vben / den glauben in gutem gewissen zu bewahren.

Darumb bin ich gewiß / vnd hab durch den Glauben vom  
 Geist der Kindschafft / dem mich / noch mir ihm / niemand neh-  
 men



men kan / das wahrhaftige zeugniß in meinem Herzen / daß mein  
 Name im Buch des Lebens eingeschrieben / vnd weder Todt Rom. 8. v. 38.  
 noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch ge- 39.  
 walt / weder gegenwertiges noch zukünftig / weder  
 hohes noch tieffes / noch kein andere Creatur / mich wird  
 scheiden können ewiglich / von der Liebe Gottes / die in  
 Christo Jesu ist meinem HErrn vnd Heyland / hoch-  
 gelobt immerdar.

Sihe / lieber Christ / diß ist der Hauptrost / in all deinem  
 anliegen.

Wer dieses Trostes gewisheit veracht / oder von sich stößt  
 / vnd beharret in solcher verstockung / derselbige / ob er gleich  
 aller welt güter / Ehre / vnd Herrlichkeit eigenthümlich hette /  
 ja ob er sich hielte für einen Sigelringe / an Gottes finger / Jer. 22. v. 24.  
 oder an seiner rechten hand / wie vom König Chania der Pro-  
 phet redet ( denn so hoch achten sich offte die heuchler ) vnd könt  
 im Namen des HErrn weissagen / Teuffel austreiben /  
 viel thaten vnd wunder thun / etc. so würde es doch an je-  
 nem tage bey dem gesprochenen Sentenz bleiben : Ich hab Matt. 7. v. 23  
 euch noch nie erkant. Weichet alle von mir / ihr vbel-  
 theter.

Das dritte gleichniß scheint von einem fleissigen vnd ge- Gott forget  
 trewen Schiltwächter / oder sonst / in sehrlichen zeiten / von ei- auch für unse-  
 nem beschützer des Heerlagers / zu Feld / oder in Festungen / ge- re hütten vnd  
 nommen sein / in diesen worten begriffen : Deine Wapren wohnunge.  
 sind immerdar für mir.

Viel dergleichen Sprüche findet man hin vnd wider in  
 der Schrifte / welche alle hieher gehören. Als da der Engel des  
 HErrn



**H**Errn dem Josua vor Jericho erschien / wie einem blossen  
 Ios. 5. v. 14. Schwert in seiner hand / vnd sprach / Ich bin ein Fürst vber  
 das Heer des **H**Errn / vnd bin izt kommen. Also  
 Zach. 2. v. 5. 8 tröstet er durch Zachariam sein volck / Ich will (sprichet der  
**H**ERR) eine feurige Mauer vmb Jerusalem her sein /  
 vnd wil drinnen sein / vnd wil mich herrlich drinnen erzei-  
 gen. Item / Wer euch antastet / der tastet seinen (des  
 Psal. 121. v. 4. **H**Errn) Augapffel an. Vnd / sihe (stehet im Psalm)  
 der Hüter Israel schlefft / noch schlummert nicht.

Dieses alles ist so viel desto tröstlicher / dieweils nicht in gemein  
 nur vff ein ganzes Land / oder Stadt / sondern auch vff eines  
 jeden Gottfürchtigen Haußvaters / oder Haußmutter arme  
 hütten / vnd (wie die alten Teutschen haben gepflegt zu reden)  
 auff eines jeden vier pfel / daran er sein gezelt / oder decke seiner  
 hütten / gleich einem Nachtlager (denn was ist vnser leben in  
 dieser welt anders oder beständigers?) aufgespannet vnd an-  
 gehesset hat / in sonderheit vom heiligen Geist gericht vnd ge-  
 meint ist. Denn auch der Engel des **H**ERRN lagert  
 Psal. 34. v. 8 sich vmb die her (alle vnd jede / wenig oder viel) so ihn  
 fürchten / vnd hilff ihnen aus. Wie könt oder solt sich  
 Gott gegen bekümmerten herzen / mit waserley anliegen sie sich  
 behaffe befinden / oder selbs krencken / trostreicher / gnediger / vñ  
 gütiger erzeigen? Wol allen / die es zu herzen nehmen. Denn  
 durch solcher vnd gleicher Sprüche betrachtung / vnd nicht  
 durch folge / oder nachhengung eigener gedanken / köme das  
 Reich Gottes / mit lieche / trost / vnd fried / in vnser herze. Dera-  
 halben gewiß vnd enwidereprechlich wahr ist / dz alle verächter  
 des heiligen worts / oder die sich vnd andere / vnter waserley  
 schein oder fürwendung / von Gottes wort abführen / vnd auff  
 eigene gedanken / Speculationes, einfälle / oder offenbarung  
 weisen /

Wer Gottes  
 wort veracht /  
 oder veracht /  
 der ist ein feind  
 de des R. ichs  
 Christi.



weisen/die hindern/ia sind feinde des Reichs Christi. Dagegen wir Gott kein grössere Ehr/noch Obedienz/oder gehorsam erzeigen können / denn wenn wir vnser vernunfft seinem offenbarten wort vntergeben. Denn was ist das Reich Gottes / vnd Christi allhie auff Erden anders/denn die samlung der kirchen durch seines worts krafft / welche der heilige Geist mit lebendigem trost wirket/ in denen/die es hören/betrachten/mercken/vnd bewahren?

Vnd diß ist auffß kürzte die warhafftige erklerung dieses vorgelesenen Prophetischen Trostspruchs.

Hiebey aber / laß vns/vmb der jenigen willen / so in gegenwertigem Trawerbegengniß/vor andern in ihrem hertzen/hochschmerzlich betrübet sind / noch diese kurze Erinnerung mit zu hauff tragen.

Wer da in beraubung seiner Nehesten Blutsverwanten/wenn der Tode/nach Gottes schickung oder willen einen vnvorsehenen Riß macht/sich (wie sichs gebühret) vberwinden / vnd deste ehe zu frieden geben/oder sprechen lassen wil / der sol vor allen dingen/vnd mit fleiß sehen auff diese fünfferley: Nemblich auff Gott/der vber vns alle ist: Auff seinen Nehesten/vmb welchen er trawret: Auff sich selbs: Auff Christum/vnser aller Heyland: vnd Endlich auff die Brüder vnd Schwester (wie der Apostel vermanet) so entweder vor vns gelebt / oder mit vns in der welt noch ist leben / oder nach vns in diesem Jammerthal zu leben haben werden. Ein jedes vnter diesen fünfferley betrachtungen/kan / vnd wird gewißlich/ einem sittlichen Gottfürchtigen hertzen / durch die gnad vnd krafft des heiligen Geistes/der durch solche Erinnerung vnd betrachtung wirket/ die schmerzen allmehlich senfftigen/temperiren/lindern/benehmen/vnd dagegen lieblichen Trost einsprechen.

Was ein Christ bedencken sol/wenn er vmb seine liebe verstorbene Blutsverwanten trawret.

E ij

Denn





1.  
Sihe auff  
Gott.

Matt. 10. v. 30

Deu. 30. v. 20

Act. 17. v. 28

2.  
Sihe auff den  
den verstorbe  
nen freunde.

Denn Erstlich/warumb wolt sich doch ein Mensch in  
seinem bekümmerniß/Gott zu ehren / vnd pflichtschuldigent  
gehorsam/nicht brechen vnd messigen/ wenn er bey sich selbst/  
aus dem heiligen wort bedencket/ Wer ist Gott? Ist er ein Tyr-  
rann? Das sey fern. Ist er das blinde glück/wie die Epicureer  
lestern? Mit nichten. Hat er sich an den Lauff der Natur/  
gleich als an eine Ketten/lassen anbinden? Keins wegs. Wie  
helt sichs denn ( sprichet ein geengstiges hertz ) das er mich so  
hoch betrübe/oder betrüben lest? Antwort: Gott ist an seiner  
Natur vnd wesen nichts denn eitel weißheit/gerechtigkeit/güte/  
Krafft/ Trew/warheit/allmacht/heiligkeit / vnd ungehinderte  
freyheit/von ewigkeit zu ewigkeit. Wenn wir vns nu in vns-  
serm anliegen gar zu sehr bekümmern/ was thun wir anders /  
denn das wir weiser/gerechter/gütiger/getreuer / etc. sein wolt-  
len denn Er. Dafür behüt vns der getreue **GOTT** selbst.

Denn er zehlet die haar vnsers Hemptis/vnd ist die leng-  
ge vnsrer tag. In ihm leben/ weben / vnd sind wir.

In seiner Hände/bestehet vnsers lebens anfang/fortgang/vnd  
Ende. Darumb wie wir beten/also last vns von hertzen ges-  
sinnet sein: **HEX**/dem will geschehe. Wenns vns ges-  
het/wie Gott will/so gehets vns allezeit besser / denn wenns  
ginge/wie wir wolten. Wir halten vns wol selbst für klug/as-  
ber gegen Gottes Weißheit ist vnsrer tichten vnd trachten eitel  
Torheit.

Zum Andern/betrachte Mensch / für wen du trawrest/  
vnd sihe auff den / den du beweinst. Er war von Natur sterba-  
lich. Wir sinds auch. Er war allerley trübsal so wol / als wir  
alle/vnterworffen. Du hast ihn mit nichten verlorn / sondern  
ein kleine weil vor dir hingeschickt. Es ist vmb einen kurzen  
augenblick zu thun/ so wu stu auch weggerafft werden. Wo-  
hin? Aus diesem Irdischen Jammerthal in das ewige Him-  
lische



lische Paradies/da ein tag besser ist / denn sonst tausent. Psal. 84. v. 11.  
 Darumb magstu wol vber deinem todten trawren/ aber Sir. 22. v. 11.  
 nicht zu sehr / denn er ist zu ruhe kommen. Item ez. 8. v.

Zum dritten/ Nimb auch deiner selbs war / vnd vergiß 17. & seqq.  
 nicht/das du ein Christ bist. Darumb trawre nicht wie ein 3.  
 Heyde/sondern (wie abermal die heilige Schrifft vermahnet) Sibe auff  
 tröste dich auch wider/ damit die trawrigkeit nicht schwache dich selbs.  
 die krefte deines Herzens. Laß die Trawrigkeit nicht in  
 deinem herzen oberhand nehmen / noch dich oberwelts  
 gen/ sondern schlahe sie von dir / vnd dencke ans ende /  
 vnd vergiß es nicht. Denn da ist kein widerkommen/  
 es hilft ihn nicht/vnd thust dir schaden. Gedencf an in  
 wie er gestorben/so mustu auch sterben. Gestern wars  
 an mir/heute ist's an dir. Dazur die albereit im HErrn  
 ruhen / denen geschehe kein Dienst/wenn wir sie gleich (welchs  
 doch unmöglich) mit vnsern klagen vnd weinen wider zu vns in  
 diese welt brechten.

Last vns / zum vierten/auff den Sohn Gottes sehen/ vñ 4.  
 auff seine onausprechliche schmerzen / die er vmb vns Men. Sibe auff  
 sehen/vnd vmb vnser Seligkeit willen freywillig auff sich ge- Christum  
 nommen vnd außgestanden: Freylich/ mit nichten zu dem En-  
 de/das wir solten /mit den vnsern/begere für vnd für in dieser  
 welt zu bleiben/sondern viel mehr mit herlichem sehnen vnd  
 verlangen wünsch vnd begere auffgelöset zusein / vnd aus  
 dieser welt/hinauff in das rechte ewige Vaterlād / zu jm/vñ bey  
 jm/einzukehren. Derwegen wir auch den vnsern zu irem seligen  
 abscheid aus diesem jammertal viel mehr zu gratuliren vnd  
 glück zu wünschen/denn vnser herzen ober sie/mit all zu gro-  
 ßer bekümmerniß zu krencken/vnd abzumatten/vns billig schül-  
 dig erkennen solten.





Endlich vnd zum fünfften/ ob wir vielleicht fürwenden  
 möchten/wir mißgönneten nicht den entschlaffenen ihre schlige  
 Ruhe vnd Frewde / sondern beseuffseten allein vnser schweres  
 Hauscreuz vnd elend / die wir nu in der Einsamkeit hinterlas-  
 sen/vnd der aller getrewesten freunde Trost / Schutz / Raths /  
 vnd Beywohnung müßten beraubt sein/als betrübee Widwen  
 vnd Waisen/ etc. So ist zwar an deme/das solch Creuz niche  
 das geringste/sintemal was ist der Widwenstand anders/denn  
 weil Mañ vnd Weib/in zweyen Personen gleichsam ein Herz  
 sind/desselbigen Herzensvfftheilung/vnd einweytschneydung/  
 davon das halbe theil in die Erden verscharret/das ander hal-  
 be theil in des hinderlassenen Ehegattens Leib vnverbunden  
 bleibt/vnd sich durch seuffzen vnd thranen selbs/mit einer nar-  
 ben/die doch leichtlich / vnd fast in einem Augenblick auff  
 new auffbricht/wider zuheilen vnd bekleiden muß.

S.  
 Siehe auff die  
 Mitbrüder  
 vnd Schwes-  
 ter in der gan-  
 zen welt.

Beschreibung  
 des Widwen-  
 standts.

Die bittere herrbigkeit dieses Creuzes lest sich freilich ehe  
 vnd mehr fühlen/denn außsprechen oder beschreiben.

1. Pet. 5. v. 6.  
 & seqq.

Wie ist nu dieser klage zu helfen? Hierauff antwortet  
 der heilige Geist selbs durch den Apostel/der da spricht: So  
 demütiget euch nu vnter die gewaltige Hand Gottes/  
 das er euch erhöhe zu seiner zeit. Alle ewer sorge werf-  
 fet auff ihn/ denn er sorget für euch.

Item/ Der anfechtung widerstehet fest im Glau-  
 ben/vnd wisset / das eben dieselbigen leiden ober ewer  
 Brüder (vnd Schwester) in der welt gehen.

Obwol der Apostel daselbs nicht eben von der Widwen  
 vnd Waisen Creuze/oder anfechtung redet/so ist doch die heis-  
 lige Schrifft wie ein Lustgarten voll schöner Blumen/oder wie  
 eine wolbestelte Apotecken / die mit ihren Trostsprüchlein /  
 gleich der bewerten Himlischen Panacea/ wider allerley gepre-  
 stet vnd anliegen der betrübeten Seelen / mit kreffziger geistli-  
 cher



cher Arzney vns (so fern wir vns nur selbs nicht hindern) sey  
 derzeit heilsamlich erquicket vnd erfreuet. Derwegen auch hie  
 raus nicht vnrecht zu schliessen / das vns Gott heisse / nicht als  
 lein/wz **VNS** trücket/als vnser eigen noth/sondern zugleich  
 auch der Mitgenossen trübsal in der welt beherkigen. Denn  
 kein Land / kein Stadt / kein Flecke ist ohne Witwe vnd Wais  
 sen. Derselben noth sollen wir bey vnser noth beherkigen lern  
 nen/vnd darumb im Glauben nicht abnehmen / sondern viel  
 mehr denselben durch vnd in leiden (wie das Metall durchs  
 feuer bewerth wird) vben/vnd also der ansechtung widerstrea  
 ben. Denn wir sollen bedencken / das niemand ohngesehr in  
 den betrübten standte der armen verlassenen Widwen vnd wais  
 sen gesetzt werde / sondern sie gehören auch in Gottes Haus  
 taffel / so wol als Fürsten / Regenten / vnd alle Oberkeit / etc.  
 So erfordert nu Gott auch von diesem standte gehorsam / deu  
 muth/gebet/Glauben/bestendigkeit. Vnd wil/das wir allein  
 auff seine hende sehen. Deucht sie vns zu schwer sein/so gehöre  
 gedule dazu. Sie wird/die ist im leide gehen / mit macht wi  
 der erfreuen / vnd hoch erhöhen / zu seiner zeit.

Psal. 12. v. 7.

Trost für wib  
wen vnd wai  
sen.

Vnter des/ dieweil wir alle der Kirchen/die ein Geistli  
 che Widwen ist / Kinder vnd Waisen sein / sollen wir bedenckē/  
 das sich Gott nicht vergeblich einen Vater aller Waisen /  
 vnd Richter der Widwen nennet. Denn wie er be  
 hütet die frembdlinge vñ Waisen/vnd erhelt die Wid  
 wen/Also wil er vns hiemit verpflichten/das so wenig wir selbs  
 sampt den vnsern/ begeren beleidigt zu werden/so viel weniger  
 sollen wir jemand von den senigen/welche Gott hiemit in seinen  
 eigenen Schus auffgenommen / betrüben/noch wissentlich be  
 trüben lassen / sondern sollen vns für dem HErrn / ihrem vnd  
 vnserm Gott fürchten/vnd gedenccken an sein ernstes Gebote  
 vnd

Psal. 68. v. 6.

Psal. 146. v. 9.



Iesa. 1. v. 17.  
Psal 82. v. 3.  
Iere. 22. v. 3.  
Zach. 7. v. 10  
Sir. 4. v. 10. 11.

und verbott: Trachtet nach Recht/helffet den vertrück-  
ten. Schaffet den Waisen Recht/und helffet der Wida-  
wen Sachen. Betrüb nicht die Frembdlinge / Wai-  
sen / und Widwen. Thut nicht vnrecht den Widwen/  
Waisen / Frembdlingen / und Armen. Sondern  
halt dich gegen die Waisen/wie ein Vater / und gegen  
ihre Mutter wie ein Haußherr/ so wirstu sein wie ein  
Sohn des Allerhöchsten / und er wird dich lieber haben/  
Denn dich deine Mutter hat/etc.

Alle diese und dergleichen Sprüche hat der heilige Geist  
dem betrübten Stand der Widwen und Waisen zu trost offens-  
baret und beschreiben lassen/damit öffentlich zu bezeugen/ das  
niemand ohngesehr in diesen Stand komme/ sondern GOTT  
mache Widwen und Waisen/und verlest sie doch nicht. Denn  
er wil beweisen / daß das ganze Menschliche geschlecht / allers-  
meist aber die Kirchen/ welche aus der Haußhaltung Christlia-  
cher Eheut / so wol auch der Regenten/und alle andere welt-  
liche Stände / ursprünglich herkommen und erbawet wird /  
nicht von oder durch Menschlichen Rath / sondern allein von  
ihm reaire / erhalten / und vortgepflanzet werde.

Darumb lasset vns alle vnserer sorge auff ihn werf-  
fen. Denn er sorget für vns.

So viel auch von diesem.

Belangend



**E**rlangend nu/ zum Beschluß/ die ist bestet-  
 tigte Leiche / des Ehrnvesten vnd Wolweisen /  
 Herrn David Lonnies / seligen / gewesenem Stad-  
 Richters allhie / dessen mit todt verblichenen Cör-  
 per wir auff dißmal zu Ehren das Christlich ges-  
 leit in sein seliges Ruhebetlein / biß auff die Posaunen des Erhs  
 Engels am Jüngsten Tag / aus mitleidentem Herzen gegen  
 die hochbetrübe Widwe vnd Waisen / vnd derselben anschlige  
 Ehrliche Verwandten / als Nachbarn vnd gute Freunde / mit  
 einander gegeben haben / So ist aus desselben geliebten Vas-  
 ters / Herrn Andres Lonnies / Christmildseligen Gedechtni-  
 niß / so wol seiner ( des im Herrn ist auch ruhenden ) selbs ei-  
 gener Hand Registratur / klar zu befinden / das er ( der ist zur  
 Ruhe gebracht ) im Jahr Christi 1543. zur welt geboren / vnd  
 durch seine liebe Eltern / von Jugend auff / zum Studiren in  
 Gottesfurcht auffgezogen. Vnd haben seine Eltern keine  
 vnkosten / noch auffwendung gesparet / sondern ihn auch auff  
 Vniuersiteten gehalten / bis er 28. Jahr seines Alters errei-  
 chet. Da hat er sich / Dinstags nach Galli / im Jahr nach  
 Christi / vnser Heylandes / geburt 1571. aus gnediger vorse-  
 hung Gottes des Allmechtigen / mit seiner ist hinderlassenen  
 betrüben Widwen / der Erbarn vnd Tugentsamen Frau  
 Margarethen ( damals Jungfrawen ) des auch Ehrnvesten /  
 vnd Wolweisen / weiland dieser löblichen Pollicy fürnehmen  
 Regenten / vnd Bürgermeisters / Herrn Johann Sesen / seli-  
 ger gedechtniß / Ehelichen Tochter / in den heiligen Ehestande  
 begeben / darinnen er mit ihr / biß auff gegenwertige zeit ( sind  
 31. Jahr ) friedlich vnd eintrechtig ( welchs nicht ein geringer  
 Segen Gottes ist ) gelebet / vnd mit ihr 13. Kinder ( 6. Sö-  
 ne / vnd 7. Töchter ) ehelich gezeuget. Von denen ein Sohn /  
 vnd drey Töchter in ihren vumündigen Jahren mit Todte  
 verfallen /

Von des ver-  
 sto. benen an-  
 kunfft stande /  
 wandel vnd  
 ende.



verfallen/ vnd ist noch fünf Söhne vnd vier Töchter ( so lang es Gott gefellet ) am leben vbrig. Vnter welchen er zwei Töchter vnd einen Sohn/ durch Gottes gnad/ allbereit in dem heiligen Ehestande ausgestewret/ vnd die elteste Tochter in ihrem Ehestande widerumb drey Töchter vnd einen Sohn/ die andere aber einen Sohn/ vnd eine Tochter geboren. Das Er also Kindes kind erlebet/ solche gesehen/ vnd neben seiner Ehe lichen Hausfrawen sich darüber erfrewet/ vnd sein ganzes Alter sich auff 59. Jahr erstreckt.

Seines lebens vnterschiedene Ehrenstände vnd Beruf betreffende/ ist er allhie/ in seinem Vaterland/ von einem Er barn Weisen Khat dieser Stadt Zerbst/ im Jar Christi 1740. zu einem Vorsteher ins Hospital verordnet/ vnd im nechstfol genden 75. Jahr in den Khatsstuhl gesetzt/ vnd hernach/ An no/ etc. 81. zum KhatsCämmerer bestettigt: Desgleichen im Jahr 1595. mit dem Stadt Richter Amte/ durch ordentli chen Beruf vnd wahl/ beleet. In solchen vnterschiedenen Embtern er seinen erheischenden fleiß angewandt/ Alle gebürli che Bescheidenheit gegen die Sollicitanten gebraucht/ vnd sich keinen zorn einnehmen/ noch vberreilen lassen/ sondern gleich vnd Recht einem jeden/ in seinen befügten sachen/ nach dem richtigen Maß vnd Wage der Gerechtigkeit/ zuerkennen/ leisten/ vnd mittheilen helffen. Auch sonst aller Erbarkeit/ vnd eines vnstrefflichen aufrichtigen lebens vnd wandels ( wie einem Regenten gebürt vnd wol anstehet ) sich befließen/ vnd andern mit gute Exempeln wol vorgeleuchtet. Er hat sich aber vngeschrlich vor ein 14. tagen vnbeheglich befunden/ vnd bey guten Freunden von sterben angefangen zu reden/ wie er denn sonderlich seines Vaters gedacht/ der in gleichem Alter ( wel ches er etlicher massen auff sich gezogen) von dieser welt seliglich abgeschieden. Gleichwol ist er vber Acht tage/ vor als nach/

ausgegangen



ausgegangen/selbs Medicamenta in der Apotecen bestellet/sie  
abgeholt/etc. Bis auff ein Acht tage/da er/wegen vermehrung  
seines leibs schwachheit / sich zu bette geleet/vnd des H. Mea  
dici Physici Rath vnd anordnung nachgelebet / wie er denn in  
seiner höchsten Schwachheit der Arhney nicht vberdrüssig wora  
den.

Allein Gott der Allmechtige hat/nach seinem weisen vns  
wandelbaren Rath/ihm/am nehesten Freytag (war der funfftes  
hende Octobris) frühe gegen Morgen/ vmb ein vhr / von dies  
ser welt gnedigst abgefördert. Vñ wie er in wehrender schwach  
heit (welchs neben andern / so bey ihm gewesen / auch vnser  
Mittels/ im Predigamt/also befunden/vnd mit Wahrheit be  
zeugen können) sich mit den fürnehmsten/ ihm / als einem wa  
ren Gliedmaß der Kirchen/vnd liebhabern des heiligen Mini  
sterij/aus Gottes wort gar wolbekanten / Heuptsprüchen ge  
tröst/auch seine betrübte / numehr hinterlassene Widwe vnd  
Waisen tröstlich vermahnet/sich in gedult / vnd zu frieden zu  
geben/Gott es lassen nach seinem wolgefallen machen ( denn  
nach Gottes willen gehe es vns allen besser/als nach vnserm ei  
genen willen ) vnd sonderlich bey seinen lieben Kindern ernst  
lich vnd Väterlich angehalten/das sie Gott vnd sein Wort als  
lezeit vor augen haben/ der Mutter / den Praeceptoren / vnd  
Christlicher Oberkeit gehorsamen/vnd ein züchtig Erbar leben  
in aller Gottseligkeit führen wolten/So würde ihnen der Sea  
gen vom Himmel/an Seel/Leib/ vnd Nahrung nicht entste  
hen/etc. Also ist er / in wahrer bestendiger anruffung seines  
vnd vnser aller Erlösers / vnd getrewen Immanuel / Christi  
Jesu/des Eingebornen Sohns Gottes / still vnd senfftiglich  
entschlaffen/vnd thut numehr / gleich andern / seliglich im  
HErrn abgeschiedenen / Rechtgleubigen Christen / der fröli  
chen vnd freudenreichen Auferstehung alles Menschlichen  
D ij Fleisches/





Fleisches/ am Yüngsten Tage / auß seinem Grabe/ als der Erri-  
den/ onser aller Mutter/ Schoß erwarten/ dazu jm vnd vns ala-  
ken helffe die heilige/ vnd in ewigkeite Hochgelobte Dreyfaltige-  
keit/ Gott der Vater / vnd der Sohn/ vnd der heilige  
Geist/ gepreiset ober alles/ von nu an/  
vnd immerdar.  
Amen.

## Gebet.

**G**lmechtiger / Ewiger / Barm-  
herziger Gott / du Vater alles  
Trostes / der du dich ober die  
schwachgleubigē/ so dich fürch-  
ten/ erbarmest/ wie sich ein Vater ober sei-  
ne Kinder erbarmet. Denn du kennest/ w<sup>z</sup>  
für ein gemacht wir sind/ du gedēckest da-  
ran/ das wir staub sind. Ob wir schon teg-  
lich deiner güte auff mancherley weisz ge-  
niessen/ vnd empfahen leibliche vnd geist-  
liche Wolthat von dir/ haben auch die vn-  
feulbare verheissung des ewigen Lebēis/ vñ  
wissen/

Pf. 103. v. 13  
14.



wissen / dz vns niemand aus deiner hãndt  
 reissen wird: Ja/ dein lieber Sohn hat vn- <sup>Ioh. 10. v. 28.</sup>  
 sere Namen nicht allein in seine Hãnde /  
 sondern viel mehr in sein herz geschrieben.  
 Denn er ist vnser warhafftiger Hoherprie-  
 ster / vnd wie Aaron die Namen der Kin- <sup>Exod. 28. v.</sup>  
 der Israel truge in dem Amptschiltlein / <sup>29.</sup>  
 auff seinem herzen / wenn er in das heili-  
 ge ginge / zum gedechtnis für dir HERRE  
 allezeit / Also tregt vns Christus Jesus /  
 dein Eingeborner Sohn / als Miterben  
 der Gnaden / vnd seines Reichs / in sei-  
 nem herzen ewiglich. Solchen fürtreff-  
 lichen trost haben vnd wissen wir. Gleich-  
 wol / O gnediger heiliger Gott vnd Vater /  
 können wir vns / so bald du vns ein creuz  
 zuschickest / der kleinnütigkeit nit erweh-  
 ren / sondern fahen an zu trawren / zittern /  
 vnd sagen / als seten nicht allein alle Cre-  
 atur von vns / sondern du selbs hettest

D III vns





Luc. 17. v. 5.

Rom. 8. v. 18.

Ioh. 17. v. 3.

vns verlassen/oder vnser vergessen. Ver=
 zeihe vns doch/gütiger Vater /solche blö=
 digkeit/vnd vermehre vns den Glauben /
 auff das wir durch deinen heiligen Geist
 gesterckt/alle trübsal überwinden/in freu=
 diger zuuersicht/das vns doch vnser theil
 im Himmelreich vnuerückt bleiben sol/
 vnd das dieser zeit leiden der Herrlichkeit
 nicht werth sey/die an vns sol offenbahret
 werden. Zum Preis deines herrlichen
 Namens / der du mit deinem Eingebor=
 nen Sohn/vnserm HErrn vnd Heyland
 Jesu Christo/in gemeinschaft des heilige
 Geistes/ allein bist vnd bleibst der war=
 hafftige immerlebendige HErr vnd Gott/
 gleich in Herrlichkeit vnd ewiger Maie=
 stet/hochgelobt von anfang /
 ist vnd immerdar/
 Amen.











Gb 1801

ULB Halle 3  
003 914 925



5/2

1077











B.I.G.

Farbkarte #13

Trostpredigt / für die  
Bekümmerten/  
Geschehen zu S. Niclas/in der  
Pfarrkirchen zu Zerbst/  
**Be**y der seligen  
Leiche/ weiland des Ehrve-  
sten/ Erbarn/ vnd Weisen/ Herrn  
DAVID LONNIES,  
Geweseneu StadtRich-  
ters daselbs/etc.  
Durch  
M. V Volffgang. Amlingum,  
17. Octobris, Anno  
1602.  
Gedruckt zu Zerbst/  
Bey Johann Schleern/im Jahr  
M. D. CII.

97

